

ANDREAS BALLSTAEDT
TOBIAS WIDMAIER

SALONMUSIK

ZUR GESCHICHTE UND FUNKTION
EINER BÜRGERLICHEN MUSIKPRAXIS



FRANZ STEINER VERLAG WIESBADEN GMBH
STUTT GART 1989

INHALT

Vorwort	IX
Abkürzungen	XI
Einleitung	1
I. Methodische Vorüberlegung (AB)	1
II. Was heißt ‚Salonmusik‘ ⁴ ? (TW)	14
III. Zu den Quellen (TW)	24
Vorspann: Die Pariser Virtuosen- und Salonmusik der 1830er und 1840er Jahre (TW)	28
Zeitgeschichtlicher Hintergrund: Frankreich 1830—1848 — Die Pariser Salons zur Zeit des Bürgerkönigtums — Die Musik in den Salons und der Romanzenkult — Die Bedeutung der Pariser Salons für die Virtuosen — Künstlertum im Salon — Künstler- salons — Der halböffentliche Konzert-Salon — Die Klaviervirtuosen — Exkurs: Der Virtuose als Maschine — Virtuose Salonmusik — Die Ausstrahlung der virtuosen Sa- lonmusik nach Deutschland	
B. Salonmusik in Deutschland in der zweiten Hälfte des 19. Jahr- hunderts	60
I. Salonmusik und industrieller Aufschwung (AB)	60
1. Die Entwicklung des deutschen Klavierbaus (AB)	63
Der Aufstieg zur Klavierindustrie — Orientierung am amerikanischen Sys- tem: Bauprinzip — Orientierung am amerikanischen System: Produktion — Orientierung am amerikanischen System: Vermarktung — Exkurs: ‚Soziale Frage‘?	
2. Musikverlag und Musikaliendistribution (TW)	79
Salonmusikproduktion und Musikverlag — Zum Verhältnis von Verleger und Komponist im 19. Jahrhundert — Die Komponisten von Salonmusik — Pha- se der Orientierung 1830/1840: Deutsche Musikverlage und die virtuose Pari- ser Salonmusik — Salonmusik in Deutschland — Phase der Expansion 1860/1870: Drucktechnische Innovationen als Voraussetzung für Massenpro- duktion — Die ‚Konkurrenzausgaben‘ — Salonmusik: Produktbeschreibung, Werbemethoden — Phase der Stagnation 1890/1910: Musikindustrielle Kon- kurrenz — Warenhaus und Marktsättigung — Musikalienhandel und Leihan- stalten	
3. Die Entfaltung des Klavierunterrichtswesens (TW)	124

II. Salonmusik und bürgerliche Lebensweise (AB)	132
1. Die Trägerschicht (I): Wer spielte Salonmusik? (AB)	132
Probleme der soziologischen Eingrenzung — Die ‚höheren‘, ‚besser gestellten‘, ‚bemittelten‘ Kreise — Das Besitz- und Bildungsbürgertum als Trägerschicht von Salonmusik	
2. Die bürgerliche Lebensweise als paradigmatischer Kontext von Salonmusik (AB)	152
a) Der Salon als zentraler Ort der standesgemäßen bürgerlichen Wohnung (AB)	159
Die standesgemäße bürgerliche Wohnung — Der Salon als repräsentatives Zentrum — ‚Salon‘ und ‚gute Stube‘ — Kritik am Salon	
b) Die Salongeselligkeit (AB)	175
Die gesellschaftliche Funktion der Salongeselligkeit — Renommieren heißt die Devise — Gäste als sozialer Gradmesser — Zur Kritik der gesellschaftlichen Funktion der Salongeselligkeit	
c) Das Saloninterieur (AB/TW)	183
Einflüsse und Einblicke — Das Klavier — Das Klavier als Besitzsymbol — Das Klavier als Bildungssymbol	
d) Die ‚höhere‘ Tochter (TW)	200
Musik und ‚weibliche‘ Gefühlswelt — Disziplinierung der ‚höheren‘ Tochter durch den Klavierunterricht — Zeitgenössische Kritik am Klavierunterricht der Mädchen — Tagträume und Musik — Salonfähig — ‚Liebesspiele‘ am Klavier — Verheiratete Frauen am Klavier	
e) Teurer Schein und die Notwendigkeit der Frauenerwerbsarbeit (TW)	236
Die Klavierlehrerin — Vom Klavier zur Schreibmaschine	
3. Die Trägerschicht (II): Wer wollte Salonmusik spielen? (AB)	245
Die gesellschaftlichen Ambitionen des Kleinbürgertums — Exkurs: Der ‚Mittelstand‘ als Trägerschicht	
III. Salonmusik im Gebrauchskontext — Zur musikalischen Analyse (AB)	255
1. Salonmusik als „Futter für Dilettanten niederen Grades“ — Die linke Hand (AB)	258
Das Ziel heißt: Vorspielen-Können — Kompositorische Vorkehrungen zur schnellen Erlernbarkeit von Salonmusik	
2. Salonmusik als virtuose Parade — Die rechte Hand (AB)	268
Glänzen-Wollen und Glänzen-Sollen — Kompositorische Vorkehrungen für das Glänzen-Können — Virtuosität und Leistungsprinzip	
3. Salonmusik zur Unterhaltung und Erholung (AB)	281
Die Salongeselligkeit — Salonmusik als Teil des „Unterhaltungsarrangements“ — Musik als Programmnummer — Das Salonvorspiel als Leistungsnachweis — Musik „als Zugabe zu Geselligkeit und Gespräch“ — Kompositorische Vorkehrungen zur Unterhaltung und Erholung — Der unmittelbare Appell an das Ohr — Der unmittelbare Appell an das ‚schöne‘ Gefühl — Tanz im Salon — Musik im familiären Kreis — Zur Kritik der geselligen Funktion der Salongeselligkeit	

4. Der sentimentale Ton — Salonmusik und Tagtraumproduktion (AB)	315
Der Ärger mit den Titeln — Zum Verhältnis von Titel und Musik — Der sentimentale Ton von Salonmusik — Sentimentaler Ton und Tagtraumproduktion	
5. Zur Salonfähigkeit klassischer und romantischer Klaviermusik (AB)	341
Zum Stellenwert der ‚Klassiker‘ — ‚Klassiker‘ im Salon	
C. Nachspann: Vom Verschwinden der Salonmusik um die Jahrhundertwende (TW)	351
Die Konkurrenz der technischen Mittler — Wandel im Frauenbild — Die Auswirkungen des I. Weltkriegs — Schlager contra Salonmusik	
Anhang I: Verzeichnis ausgewählter Salonmusikkomponisten	365
Anhang II: Musikalien-Leihanstalten im deutschen Sprachgebiet	372
Anhang III: Die Trägerschicht von Salonmusik	377
Anhang IV: Salonmusiktitel	382
Anhang V: Werke klassischer und romantischer Komponisten im Salonalbenrepertoire	384
Abbildungsnachweis	386
Nachweis der Notenbeispiele	389
Verzeichnis der Salonalben	390
Literaturverzeichnis	396
Notenanhang	417
Personenregister	424